

Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis:
In Wiesbaden und den Landorten mit Zweig-
Expeditionen 1 M. 50 Pfg., durch die Post
1 M. 60 Pfg. für das Vierteljahr.

12,000 Abonnenten.

Die einspaltige Beizeile für locale Anzeigen 15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. —
Reclamen die Beizeile für Wiesbaden 50 Pfg.,
für Auswärts 75 Pfg.

1892.

* * Wiesbaden, 20. Februar.

Es zeigt sich nun, daß einzelne Behörden der Sonntagsruhe im Handelsgewerbe nicht sympathisch gegenüberstehen, weil sie befürchten, daß durch sie die auf den Verkehr mit der kleineren Landhandelschaft angewiesenen Gewerbetreibenden in der Stadt in ihrer Existenz bedroht werden. Diese Befürchtung wird von vielen Seiten getheilt, für ihre Verwirklichung ist aber noch kein Beweis erbracht worden. Alles, was darüber laut wird, ist nichts mehr als bloße Vermuthung, denn noch weiß Niemand, welche Folgen in unserem Wirtschaftslieben das neue Gesetz haben wird. Schon wegen des Gesetzes und mancher Neuerung sind im Voraus unglückselige Folgen vindiirt worden, ohne daß die Thatsachen die gehegten Befürchtungen bestätigt haben. Und zweifelsohne wird es auch im vorliegenden Falle so sein. Um die Schädlichkeit der Sonntagsruhe darzutun, hat man sich behördenförmlich sogar die Mühe gemacht, umfangreiche Ermittlungen anzustellen. So wird aus Liegnitz gemeldet, daß der Magistrat dort an zwei Sonntagen zählen ließ, wie viel Leute von den Dörfern her in die Stadt strömten, wobei festgestellt wurde, daß am ersten Sonntag bei schönem Wetter 1900 Personen und 25 Wagen und am anderen Sonntag bei günstigem Wetter 2700 Personen und 200 Wagen die Stadt besuchten. Diese Ziffern beweisen kaum etwas. Man hätte dann das Gel noch weiter verfolgen und feststellen müssen, wieviel von jenen 1900 resp. 2700 Personen thatsächlich Einkäufe gemacht haben. Eine solche Ermittlung wäre ohne Aufbietung eines großen Apparates natürlich nicht möglich, überhaupt wohl kaum ausführbar gewesen; man weiß aber auch aus eigener Anschauung, daß namentlich im Sommer an heiteren Sonntagen, wenn den Städtern das Verlangen

Es wird noch erst abgewartet werden müssen, inwiefern sich die ausgesprochenen Befürchtungen über den Vermögensverfall, in den die kleineren Gewerbetreibenden unter der Wirkung des neuen Gesetzes gerathen sollen, bezahrliehen werden. So lange die Klagen über Existenzbedrohung nicht in unwiderleglicher Weise begründet werden, kann man sie nur als verfrüht ansehen. Es ist auch wirklich kaum anzunehmen, daß ein Gesetz, welches alle Handels- und Gewerbetreibenden trifft, und das weder eine Vertkeuerung der Produkte noch eine Einschränkung des Consums verursacht, so schwere Nachtheile nach sich ziehen wird, wie sie von Einzelnen prophezeit werden. Wir sind vielmehr der Ueberzeugung, daß die consumirende Bevölkerung sich den veränderten Verhältnissen, welche das Gesetz schafft, ohne Schäden für die Gewerbetreibenden anpassen und sich bei seinen Entlasten einzufinden nach der verkürzten Geschäftszeit des Sonntags richten wird. Deshalb sollten alle eifertigen Kaufleute ihren Widerstand gegen die Sonntagsruhe aufheben und ihre bereitwillige Zustimmung zu der vom Gesetzgeber den Handelsgesellen gewährten Vergünstigung größerer Sonntagsfreiheit erklären. Dann werden sich auch die beherrschenden Organe bei Festsetzung der sonntäglichen Geschäftsstunden überall auf einen den Handelsgesellen wohlwollenden Standpunkt stellen.

•o. Hoher Besuch. I. D. Frau Erbprinzessin Elisabeth von Anhalt-Desau traf heute Nachmittag mit dem um 1 Uhr 26 Min. von Frankfurt a. M. ankommenden Eisenbahzuge in einem Besuch bei I. H. der Frau Prinzessin Louise hier ein und reist voraussichtlich noch heute von hier ab.

* **ArnhauS.** Nächsten Mittwoch findet das letzte der diesjährigen Carnevals-Concerte und nächsten Samstag der fünfte der großen Maskenbälle statt.

= **Militärisches.** Wir machen darauf aufmerksam, daß, um das gleichzeitige Dienen zweier Söhne einer hilfsbedürftigen Familie beim Militär zu verhindern, die Angehörigen ihren Antrag auf Zurückstellung des jüngsten Sohnes rechtzeitig anzubringen haben.

= **Concurs-Verfahren.** Ueber das Vermögen des Gläubigers *Joh. Niederhauer* in der Adamstraße bei Stiebeschöpfung am 18. Februar, Nachmittags 3 Uhr, das Concurs-Verfahren eröffnet worden. Nachschauung von Geld ist zum Concurs-Bermittel ernannt. Concurs-Forderungen sind bis zum 28. März d. J. bei dem Gerichte anzumelden. — Ferner ist über das Vermögen des *Weggers* und *Wittbes* *Karl Schödl* in *Schierkeim* am 18. Februar, Mittags 12 Uhr, das Concursverfahren eröffnet worden. Nachschauung von Geld ist zum Concurs-Bermittel ernannt worden. Concursforderungen sind bis zum 1. März 1892 bei dem Gerichte anzumelden.

(Nachdruck der Originalcorrespondenzen nur unter beifolgender Cautelausgabe gestattet.)

Micobaden, 20. Februar.

* **Zur Erinnerung.** Am 20. Februar 1876 fanden in Frankreich die Republikanervahlen statt. Bei den vielen Wahlen, die in Frankreich stattfanden, wäre das nun nichts Besonderes und Erwünschtes; allein es handelte sich bei dieser Wahl um eine Kistprobe zwischen Republikanern und Antirepublikanern, welche letztere im Senat in ständiger Zahl vorhanden waren und, wenn sie bei der Kammerwahl nun auch in großer Zahl aus der Urne hervorgingen, dem republikanischen Staatswesen gefährlich werden konnten. Bei jener Wahl jedoch erlitt das Ministerium, das stark gegen republikanische Wahlen gearbeitet hatte, eine schwere Niederlage und die Republikaner siegen mit einer so großen Mehrheit, daß sie später zum Kammerpräsidenten einen Republikaner, Jules Grevy, machen konnten. — Nichts ist charakteristischer für die Zustände in der Türkei, als der „Gathumajun“, der von Sultan Abd ul Medjid für alle seine Unterthanen am 21. Februar 1856 erlassen wurde. Unter diesem schönen Worte war nicht mehr und nicht minder zu verstehen, als eine Reformakte, durch welche mit einem Schlage der an einer Fülle von Mißständen aller Art kran-

= Wiesbaden, 20. Febr. Das „Militär-Wochenblatt“ meldet:

— Wiesbaden, 20. Febr. Das Militär-Wochenblatt meldet: v. d. Geyde, Br.-Lt. vom 2. Nass. Inf.-Regt. Nr. 88, unter Befehl in seinem Commando bei der trigonometrischen Abtheilung der Landes-Aufnahme, in das Gren.-Regt. Kronprinz Friedrich Wilhelm (2. Schltz.) Nr. 11; Koch, Br.-Lt. vom 1. Nass. Inf.-Regt. Nr. 87, unter Beförderung zum Hauptm. und Comp.-Chef, in das 6. Bad. Inf.-Regt. Kaiser Friedrich III. Nr. 114, versetzt. Groos, Sr.-Lt. vom 1. Nass. Inf.-Regt. Nr. 87, zum Br.-Lt. befördert. Deufmeister, Sr.-Lt. vom 4. Bad. Inf.-Regt. Nr. 123, zum Br.-Lt. befördert. — Einmalig ist ein Krankenfuhrer, tritt mit dem 1. März d. 3. in gleicher Eigenschaft zum Gabelstapfen in Karlsruhe über. Hardt, Br.-Lt. vom Brandwachen-Inf.-Regt. Nr. 92, unter Stellung à la suite des

Sühne.

Roman von Konrad Tesmann.

(9. Fortsetzung.)

So kam ich hinaus. Aus einiger Entfernung schon sah
eine weibliche Gestalt am Hofzaun lehnen und die Straße
hinab blicken. Mein Herz klopfte wild. War es Helene,
die nach mir ausschaute? Sollte sie mich in diesen Tagen
vermisst, sich nach mir gesehnt? Wie konnte ich fragen!
Weshalb sollte es ihr anders sein als mir? Wir liebten
uns in

Als ich herankam, war sie verschwunden. Ich fragte nach ihr im Hause. Der Herr bei draußen im Felde, hieß es. Der gnädigen Frau wisse man nichts, wahrscheinlich sei sie im Garten. Ich hatte das von vornherein angenommen, wie der Form wegen gefragt. Ich suchte sie überall im Garten. Aber vergebens. An jeden Platz ging ich, auf dem sie einmal zusammen gelesen, den ich als einen ihrer Lieblingsplätze kannte, ich fand sie nirgends. Und doch hätte ich darauf schwören mögen, daß sie ihr vorher gesehen hätte, denn ihr gesehen worden war. Wollte sie sich vor mir verbergen? Warum?

Ja ich miß mißmuthig unter den Linden nieder und weite. Mein Herz schlug unruhig, jede zwecklos verfließende Minute dünkte mich ein Raub an meinem Glück, an meinem Leben. Die Zeit verging, ich wurde immer ungeduldriger, ich riß jeden Augenblick meine Lida heraus, ich stieg auf und nieder, ich verzehrte mich förmlich in einem Feuer, das Born, Enttäuschung und Verstandlosigkeitsgeißel gegenüber, was ich erlebte, in mir entzündet. Endlich sollte ich gehen. Helene wünschte mich ja offenbar zu haben. Eine heiße Bitterkeit stieg in mir auf. Ich oje-

noch einmal ins Haus, bestellte dort, man möge den Herrschaften Gölche von mit ausdrücken, ich hätte nicht länger warten können, und schritt über den Hof dem Ausgange zu. Unmittelbar vor diesem, da wo der Weg zu der Fabrik abzweigte, stieß ich plötzlich auf Selene. Sie war sichtlich weder überfordert, daß ich da war, noch daß ich eben den Heimweg antreten wollte. Sie grüßte mich, während ich nur verwirrt meinen Hut herabstieß und sie anstarrte, mit ruhiger Freundlichkeit. Dabei aber sah sie so klein und ernst aus, daß ich fast erschrak. Die großen grauen Augen schimmernten mich aus einem bleichen, stillen Gesicht an, das kaum das ihre war. Auch ihr Gang hatte etwas Mädes und Schleppendes angenommen. Sie war merklich verändert in diesen wenigen Tagen, aber ich mußte mir sagen, daß sie so eher noch schöner und begehrenswerther geworden war als zuvor.

Ich stammelte etwas vom Nichtgefundenhaben und Wieder-
gehenwollen, während sie ruhig nickte und sagte: „Ich weiß
ja, weshalb Sie kamen.“

„Ich sah sie an. Keine Faser zuckte in ihrem Antlitz. Aber freilich: warum sollte sie es denn nicht wissen? Sie mußte mich ja erwartet haben, wir verstanden uns ja, unsere Herzen schlugen im gleichen Takt. „Ich wollte —“ Ich fand nun doch die rechten Worte nicht, ich sah zu Boden, ich schlug mit der Zwingie meines Stodes gegen die Weg-
steine. Ich —“

„Sie sind heute nicht als Freund gekommen, nicht wahr?“
 „Sie wollen als Richter, in Ihrer amtlichen Eigenschaft.“
 „Was war das? Wollte sie mich narren? Ich lachte ge-
 genwärtig.“ „Nein, nein, wirklich, in dieser Eigenschaft hab’
 ich hier gar nichts zu thun. Aber trotzdem — nicht als
 Freund! Das sie vielleicht doch das Mächtige.“ „Ich stotterte
 wie ein Schulbube und schämte mich dessen. Ihre Augen

hatten plötzlich allen Stolz, alle Freudigkeit, alle Kühnheit meiner Entschlüsse, meines Vorhabens in mir zerschmolzen. Vielleicht kehren wir noch einmal um, wenn Sie Zeit für mich haben."

Es war eine Wandlung in ihr vorgegangen. Ein Lächeln überschimmerte ihr tiefstes, trauriges Antlitz, es war, als sei etwas Dunkles davon abgeglitten, wie ein Schleier. „Ja, ja, sehen wir doch!“ sagte sie.

„Wie kehrten auf den Platz unter den Linden zurück, ohne unterwegs auch nur ein einziges Wort zu sprechen. Wie ein Alp lastete es auf mir. Ich war wie ein stürmisch-seegegnessener Liebesbeter hierher gekommen und füllte mich jetzt plötzlich wie ein schöner Liebelsbater. Ich hatte jede meiner Empfindungen, jede meiner seelischen Regungen, Kämpfe und Leiden in ihr Inneres hinüber verlegt, als ob wir Eins seien, ein Unterschied der Denkart zwischen uns beiden nicht mehr bestehen könne. Und nun kam sie mir mit einem Male als eine Fremde, ich mir als ein Einbrecher in den Frieden dieses Hauses vor. „Warum haben Sie mich so lange vergeblich hier harren, an Ihrem Kommen schon bezweifeln lassen?“ fragte ich, als wir saßen. In meinen Worten gährte etwas von Groll und Bitterkeit. Sie aber blickte mich jetzt mit leiser Vorwitz an. „Haben Sie mich denn nicht warten lassen? Drei Tage lang! Und ich noch nicht drei Stunden —“

„Ihre Stimme klang verschleiert, aber dieser Ton gab mir mit einem Male mir selbst wieder zurück, klang mir als bereite Befestigung alles dessen, was ich gedacht und empfunden bis zu der Minute, die mich hierher gebracht.“ „Wachte ich denn nicht?“ erwiderte sie. „Ich habe geklopft, Helene!“

„Ich habe auch geklopft!“ sagte sie leise, die Hände schlief im Schoß übereinander gelegt, die Wäde darauf niedergelegt.

Die heutige Abend-Ausgabe umfasst 4 Seiten

Turngesellschaft Wiesbaden.

Sonntag, den 27. Febr.,
Abends 8¹/₂ Uhr,
in der

Kaiserhalle**Großer
Masken-Ball.**

Der Vorstand.

Für Masken werden Sterne
gegen Vorzeigung unfr. Einlaß-
karten bei Herrn L. Becker,
Hl. Burgstraße 12, abgegeben.
Nichtmasken haben ihre streng
persönlichen Einlaßkarten am
Saaleingange vorzuzeigen.

**Musikalischer Club.**

Sonntag, den 21. Februar 1892, Abends
präcis 7 Uhr 21 Min.:

**Humor. Abendunterhaltung**mit
kostümirtem Ballo
und**Combola**

in den oberen Räumen des Casinos, Friedrichstraße 22.

Der Vorstand.

Dominos,
sowie sämtliche
**Ball- und
Carneval-Artikel**

empfehlen in grösster Auswahl

Bouteiller & Koch,

Langgasse 13.

Confirmanden-*Kleiderstoffe in grossartigster Auswahl,*

ausserordentlich preiswändig.

Louis Rosenthal,

82 Kirchgasse, im Neubau Blumenhal.

Drangen- u. Frucht-Marmeladen, Königs- und Kaiser-
Gelees etc., hochfein im Geschmack. Wieder-Verkaufen hohen
Rabatt. **H. Weiser, Gelees-Fabrik,**
Langgasse 12, Part. 835

Ich habe mich hier selbst niedergelassen.

**Homoeopathie. Naturheilverfahren
nach Kneipp.****Massage und schwed. Heilgymnastik.**

Die Massage wird von mir selbst ausgeführt.

Gänzende Erfolge, sowie notarielle Auflassungen
über Seilungen jahrelang rheumatisch gelähmter, sowie
rückenmarkverkrümmter (rückenmarkleidendes) Kinder auf-
zuweisen.

A. Otterson, pract. Hydropath,

Geisbergstraße 5, Part., 1 Minute vom Rosbrunnen.

Sprechst. Vorm. 9-12 Uhr, Nachm. 3-5 Uhr.

Vollkommen schmerzlose Zahnoperat.
m. Anwendung von Schlafgas, durchaus
unschädlich und ohne Nachwirkung.

Max Beck, D.D.S.,

prakt. Zahn-Arzt,

Langgasse 39, Bel-Etage.

Sprechstunden 8-12, 2-6.

3119

Erstes Special-Reste-Geschäft

34 Kirchgasse, **Wiesbaden,** Kirchgasse 34,
1. Stock, Entresol,
empfehlen

für Ausstattungen und Hotel-Einrichtungen:

Reste für 1 bis 6 Betttücher ohne Naht, in Cretonne, Dowlas,
Reste in Halbleinen und Reinleinen,
Reste in 82 Ctm. breitem Shirting, Cretonne, Madapolam,
Reste in Haustuch, Dowlas, Halbleinen und Reinleinen,
Reste in Handtuch, Gebild und Damast, besonders billig,
Reste in Bettbarchent, Federleinen und Matragendrill,
Reste in Damast, 82 und 130 Ctm., weiß und türkisroth,
Parthie- in Bettzeug und Bett-Cattunen,
Sachen in Tischtüchern und Servietten, Reinleinen und Halbleinen,
Waffeldecken und Piquedecken, Coltern und Steppdecken
zu stannend billigen Preisen.

2162

Für Ausstattungen

empfehle in grosser Auswahl bei billigsten festen Preisen in nur guten Qualitäten:

Madapolam, Cretonne, Dowlas, Halbleinen und Leinen,

in 82 Ctm. bis 165 Ctm. Breite.

Fertige Betttücher in guter Qualität schon von **Mk. 2.50 an**, Tischtücher, Servietten,
Handtücher, abgepasst und am Stück.**Anfertigung sämtlicher Bett-, Tisch- und Leibwäsche unter Garantie.**

Bett-drell, Bettbarchent, Bettfedern und Daunnen,
Bettzeuge, Bettentune, Bettcouverten, Waffel- und Piqué-Bettdecken.

Wilhelm Reitz, Marktstrasse 22.

2051

Pfarrer Kneipp's
Malz-Kaffee, per Pfund 45 Pf.,
sowie Pfarrer Kneipp's Surmittel empfiehlt die
Droguerie E. Moebus, Lannstraße 25.

Triakt **Thee.**
E. Brandsma. Amsterdam.
Zu haben in Original-Packeten mit
nebenstehender Schutzmarke, mit Namen
(H. 46550) 362

G. Kretzer, Rheinstraße 29.
O. Siebert & Co., Marktstraße 10.
J. W. Weber, Moritzstraße 18.

Cognac,
Rum,
Fench,
Tokayer.
Commis.-Lager Kirchgasse 9, gen. d. Kaserne.
Garantirt frisch get. Cter Friedrichstr. 14, Thoringen. 2700

Berliner Pfannkuchenmit hochf. Füllung, jeden Sonntag frisch, empfiehlt die
Senffabrik, Schillerplatz 3, Thorf. Hinterh.**Zum Waldhorn, Clarenthal.**

Empfehle meine Gastwirtschaft, neu hergerichteter
Saal, für Vereine oder Gesellschaften geeignet, gute
ländliche Speisen und Getränke.
Lagerbier aus der Brauerei-Gesellschaft Wiesbaden.
Bachschützengasse 11. Koch.

Statt jeder besonderen Mittheilung.

Gestern früh 10 Uhr entschlief nach kurzem, schwerem, mit
größer Geduld ertragenem Leiden unser lieber Gatte, Vater,
Sohn, Bruder und Schwager,

Herr Heinrich Fries, Feilenhauer,

im Alter von 41 Jahren.

Wiedrich-Wosbad, den 18. Februar 1892.

Namens der trauernden Hinterbliebenen:

Maria Fries und Kinder.Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag 3 Uhr vom
Leichenhause auf dem Friedhof in Wiedrich-Wosbad statt.**Mein Total-Ausverkauf**

dauert

nur noch bis nächsten Monat!!!

Da ich bis dahin mein Lager vollständig räumen will, verkaufe ich sämtliche noch
vorräthigen Artikel jetzt zu

jedem einigermassen annehmbaren Preise!

Eine so günstige Gelegenheit, nur vorzügliche Qualitäten so
ausserordentlich billig kaufen zu können,

dürfte sich so leicht nicht wieder bieten!**Benedict Straus,**

Webergasse 21.

2267